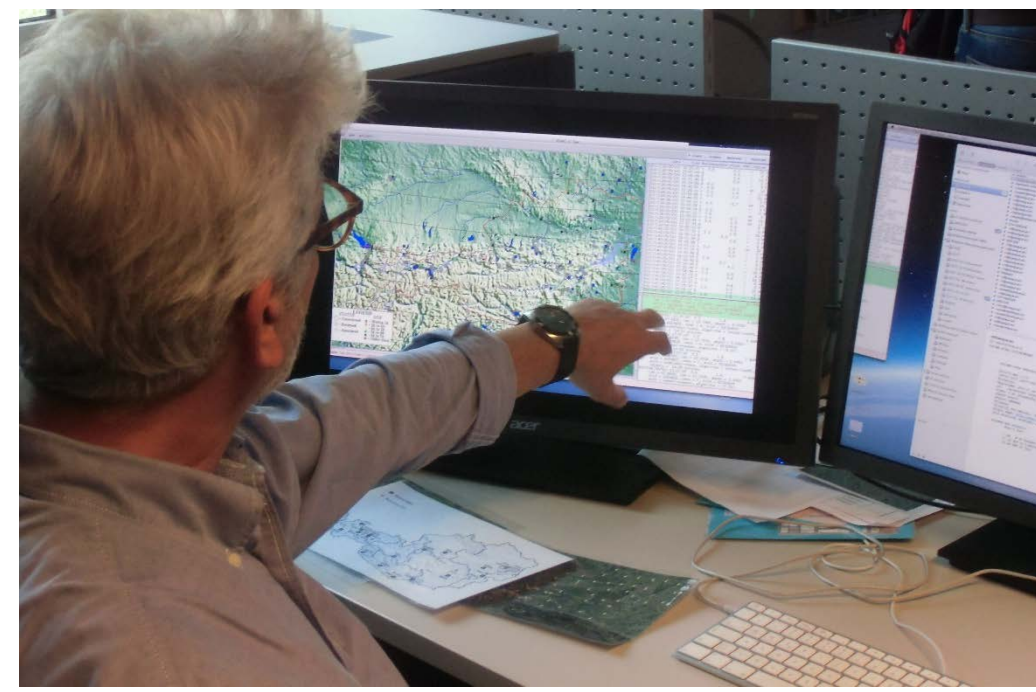


FACHEXKURSION durch Österreich 2017

Erstmalig fand im Rahmen des Universitätslehrgangs „Risikoprävention und Katastrophenmanagement“ unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Glade eine Fachexkursion quer durch Österreich statt. Die Exkursion dient den Studierenden zur Veranschaulichung und praktischen Erfahrung des gelernten Wissens aus dem Universitätslehrgang. Verschiedenste Ziele in Österreich wurden in 6 Tagen besichtigt – mit großer Freude seitens der Studierenden, des Lehrenden und der „lokalen“ ExpertInnen und UnterstützerInnen!

BMLFUW & ZAMG

Kollege DI PD Dr. Rudolf-Miklau, Abteilungsleiter der Wildbach und Lawinenverbauung vom Ministerium für ein Lebenswertes Österreich (BMLFUW) berichtete über den Katastrophenfonds und dessen Bedeutung zur Deckung von Schäden aus dem Privatvermögen und Schäden im Vermögen der Gebietskörperschaften darstellt. Anschließend ging es weiter zur Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG). Dort erläuterte Dr. Wolfgang LENHARDT u.a. die Funktionsweise des Erdbeben-Koordinationszentrums und führte durch das eindrucksvolle ZAMG Geophysik-Museum.



(Foto: Anja Kleinbrunn)

Tulln & Eferdinger Becken

DI Stefan Kreuzer von der niederösterreichischen Landeswarnzentrale in Tulln präsentierte das Katastrophenmanagement NÖ anhand eines Planspiels. Am Nachmittag wurde das Eferdinger Becken in Oberösterreich besichtigt, das in puncto Naturgefahrenmanagement eine zukunftsweisende Region ist. In dieser Region nicht mehr nur der Vollschutz angestrebt, sondern es werden Absiedelungsmaßnahmen (passiver Hochwasserschutz) in Kombination mit mobilen Verbauungen (aktiver Hochwasserschutz) umgesetzt.



(Foto: Michael Pummer)



(Foto: Michael Pummer)

Gmunden

Es wurde das K-Hof Museum Gmunden mit der Sonderausstellung über den Gschlifgraben besucht. Kollege Dr. Johannes WEIDINGER führte in die Region ein. Mit der Seilbahnfahrt auf den Gmunderer Hausberg „Grünberg“ erhielten die Studierenden einen Überblick über die lokalen Gegebenheiten. Der Erdstrom im „Gschlifgraben“ wurde von DI Wolfgang GASPERL bez. des Gefahrenpotenzials und des Risikomanagements vorgestellt und gemeinsam „bewandert“.



(Foto: Philipp Watschka)



(Foto: Philipp Watschka)

alpS Innsbruck

Nach Gmunden ging es direkt in die alpS GmbH in Innsbruck. Diese Firma ist im privatwirtschaftlichen Bereich des Risikomanagements umfassend tätig. Eine der Tätigkeiten ist das Projekt „Gemeindebox“. In diesem wird der Gemeinde proaktiv angeboten, sie auf ihrem Weg in Richtung Resilienz zu unterstützen, wie den Studierenden erklärt wurde. Daneben werden eine Vielzahl von wissenschaftlich ausgerichteten Projekten durchgeführt, wovon uns einige individuell vorgestellt wurden.



(Foto: Klaus Egger)

Flugrettung ÖAMTC - West

Bei diesem Exkursionsziel lag das Hauptaugenmerk darauf, dass die Studierenden einen Einblick in die Organisation der Flugrettung Österreichs und die operativen Geschäfte der ÖAMTC Flugrettung bekommen. Die entsprechenden Wartungshallen wurden besichtigt und in Bezug zur Alltagsroutine gestellt. Außerdem wurde ihnen vermittelt, wie die grundlegende Einbindung der Flugrettung in die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) ablaufen.



(Foto: Ricardo Stauder)

Schallerbach

Danach besuchten die Studierenden ein großes Retentionsbecken am Schallerbach, der am Anfang des Paznauntales liegt. Unmittelbar an der Gemeindegrenze zwischen See und Kappl fließt der Schallerbach. DI Daniel KURZ (Gebietsbauleiter der Wildbach- und Lawinenverbauung Außerfern) erläuterte die Funktionsweise des Rückhaltebeckens und erklärte das Naturereignis in 2015 mit den resultierenden Verwüstungen und die getroffenen Maßnahmen im Kontext der staatlichen Reaktionen und der lokalen Anforderungen.



(Foto: Michael Sartori)

Alpinarium Galtür

Der vorletzte Tag startete im Ort Galtür im hinteren Paznauntal, das auf einer Seehöhe von ca. 1.500 Meter liegt. Im weltberühmte Alpinarium empfing die Gruppe Bürgermeister und Landtagsvizepräsident Toni MATTLE. Das Alpinarium ist zentraler Bestandteil einer 345 Meter langen und 6 Meter hohen Lawinenschutzmauer, welche nach dem Lawinenunglück vom 23. Februar 1999 errichtet wurde. Über die ganz persönlichen Erlebnisse berichtete Herr MATTLE - nach dem intensiven und sehr emotionalen Vortrag herrscht tiefe Stille und Anteilnahme bei den ÖRISK Studierenden.



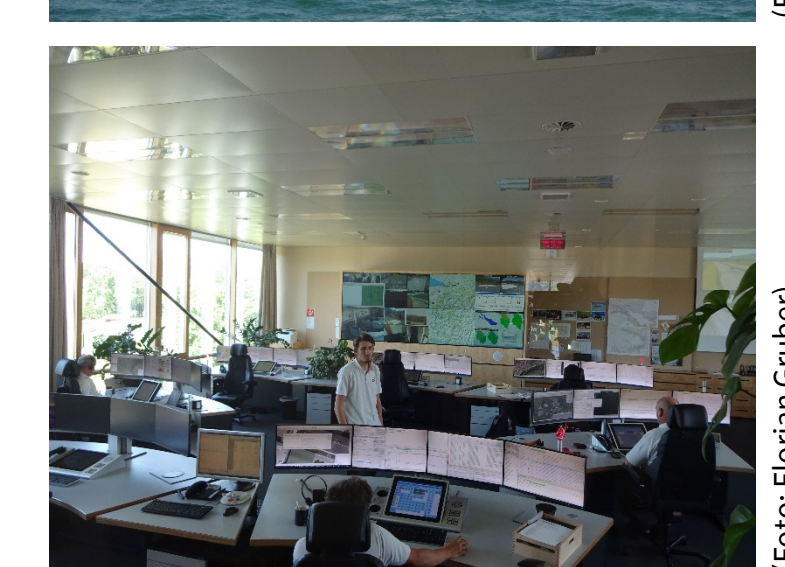
(Foto: Wolfgang Blaschke)

ÖWR, LWZ und LFW Vorarlberg

Am letzten Tag wurde das Bezirkspolizeikommando (BPK) Bregenz besucht, wo im Zuge eines kurzen theoretischen Vortrags sowohl die Österreichische Wasserrettung (ÖWR) als auch der Seediens der Bundespolizei vorgestellt wurden. Danach besuchten die OeRISK-Studierenden die Landeswarnzentrale (LWZ) und der Rettungs- und Feuerwehrleitstelle (RFL) in Feldkirch um den behördlichen Gefahrenumgang kennen zu lernen.



(Foto: Claus Paar)



(Foto: Florian Gruber)

Informationen unter: www.postgraduatecenter.at/oe-risk oder oe-risk.at